

Notlanden auf der Autobahn

GESCHICHTE Der Verein Armeemuseum lädt am übermorgen zum ersten Anlass 2012. Das Thema: die Autobahnen als Notlandepisten.

1970 wurden erstmals Lande- und Startübungen mit Venom-Kampfflugzeugen auf einem Teilstück des damals neuen Autobahnnetzes durchgeführt. Insgesamt fanden zehn solche Manöver statt, zwei davon in Münsingen (1974/1982). Die Raststätte diente als Parkplatz für die Maschinen. Mit diesem Einsatzkonzept bereitete sich die Luftwaffe vor, auch nach einer allfälligen Zerstörung der Militärflugplätze eine teilweise Flugfähigkeit mit improvisierten Mitteln aufrechterhalten zu können. Wie diese Vorbereitungen in der Schweiz ausgesehen haben und welche Bedeutung die Autobahnen für die NATO und die Warschauer-Pakt-Staaten hatten, wird am Mittwoch, 22. Februar, von Roger Cornioley vom Historischen Verein des Kantons Bern beleuchtet. Dabei werden Originalfilmaufnahmen des Armeefilmdienstes gezeigt. Organisiert wird der Anlass vom Verein Schweizer Armeemuseum. Der Eintritt ist frei. Treffpunkt: 22. Februar, 18.50 Uhr auf dem Bundesparkplatz hinter dem Restaurant Bellevue (Rossgagelpintli), Schwäbisstrasse 56, Steffisburg. *pd*

www.armeemuseum.ch

Reust neues Ehrenmitglied

FOLKLORE Die Trachtengruppe Thun ernannte Hanni Reust zum Ehrenmitglied. Die Jahresrechnung schliesst mit einem Einnahmeplus.



Hanni Reust ist Ehrenmitglied der Trachtengruppe Thun. *zvg*

Co-Präsidentin Marianne Jermann blickte an der 80. Hauptversammlung der Trachtengruppe Thun zurück auf das Vereinsjahr. Die Jahresrechnung wurde von den Anwesenden verabschiedet. Die Kasse schliesst mit einem Gewinn von 811 Franken ab. Sämtliche Vorstandsmitglieder stellen sich wieder für eine Amtsperiode zur Verfügung; auch die Tanzleiterinnen Marianne Portner und Vizetanzleiterin Barbara Jermann bleiben im Amt.

Für 54 Jahre Vereinszugehörigkeit und aktive Mitarbeit im Vorstand wird Hanni Reust zum Ehrenmitglied gewählt. Weiter wurde Marie Schnyder (55 Jahre Mitglied) und Trudy Hofer (50 Jahre Mitglied) geehrt. Nie gefehlt an Tanzproben und Anlässen haben Lydia Moser, Hanni Reust, Vreni Tschanz und Helene Winkler. Sie erhielten einen Fleisspreis.

Am Sonntag, 28. Oktober, organisiert die Trachtengruppe Thun den volkstümlichen Nachmittag in der Johanneskirche. Es folgen Auftritte an volkstümlichen Anlässen sowie Besuche mit Tanz und Gesang in Altersheimen. Eine Vereinsreise in den Jura soll das gemütliche Beisammensein im Verein fördern. *pd*

Eine Schneiderin mit feinem Humor



Gardi Hutter bei ihrem Auftritt als Schneiderin in Thun.

Ramon Lehmann

COMEDY Gardi Hutter gastierte mit dem Programm «Die Schneiderin» im Schadausaal. Ihre Beliebtheit kennt keine Grenzen. So erhielten nicht alle ein Billett.

Vorhang auf, und da sitzt sie, Gardi Hutter, auf ihrem Schneidertisch und näht. Schon das Bühnenbild, eine Schneiderwerkstatt, ist bezaubernd, schafft die Atmosphäre, in der sich so trefflich spielen lässt. Hutter lässt dem Zuschauer Zeit, das Bild zu geniessen, denn die Nadel will partout nicht durch den Stoff. Als es beim dritten Versuch endlich gelingt, strahlt die Schneiderin ins Publikum und zeigt damit. Es ist geschafft. Hutter kommt praktisch ohne Worte aus, ihre Laute erinnern an Selbstgespräche. Sie sind allerdings immer treffend und unterstützen ihr Spiel.

Nadel, Faden, Fingerhut

Stoffballen, Nadelkissen, Scheren, Fadenspulen, angefangene Kleidungsstücke liegen oder hängen scheinbar zufällig herum. Gardi Hutter als Schneiderin erweckt sie alle zum Leben, alle spielen sie im Verlauf des Stückes eine Rolle. So fangen zwei Fadenspulen eine Liebesbeziehung miteinander an. Über dem Nähkästchen entspinnt sich die Geschichte, im Nähkästchen verschwinden die Protagonisten wieder. Hutter spielt die Rollen sehr verspielt, mit viel feinem Humor. Für Überraschung ist gesorgt, als die Schneiderin versucht, einen riesigen Stoffballen aus dem Gestell zu holen und auf den Schneidertisch zu heben. Sie hat zu wenig Kraft? Kein Problem, sie bindet sich den schwarzen Gurt um. Jetzt hat sie genug Kraft, um den Ballen herauszuziehen. Nur, jetzt liegt er am Boden und sollte doch auf den Tisch. Dieses Problem löst die Schneiderin völlig überraschend mit einem Rückwärtspurzelbaum. Das Publikum ist begeistert und applaudiert, was es noch ein paar mal machen wird während der Vorstellung, und auch

zum Schluss gibt es einen lang anhaltenden kräftigen Applaus.

Speuz klebt am Besten

Da die Schneiderin auch vor Pannen nicht verschont bleibt, braucht sie zwischendurch eine Stärkung. Die Fadenspulen sind auch kleine Schnapsflaschen, daraus trinkt sie ab und zu einem Schluck. Sie muss niesen, und weil die Spucke an ihren Fingern kleben bleibt, kommt ihr eine Idee. Blumen, die von einem Gürtel fallen, können nun angeklebt werden, und ein verschnittener Stoff wird so gerettet. Auf der Suche nach einem bestimmten Stück Stoff fällt die Schneiderin leider kopfüber in den Stoffkorb und hat von nun an eine Schere im Kopf, was ihr allerlei Leiden beschert. Sie sieht sich selber doppelt und erlebt nun mit ihrem Spiegelbild, das sie herausfordert, Szenen, die sie nicht versteht. Dabei erlebt man Hutter auch traurig, weinend und fas-

Stoffballen, Nadelkissen, Scheren, Fadenspulen, angefangene Kleidungsstücke liegen oder hängen scheinbar zufällig herum. Gardi Hutter als Schneiderin erweckt sie alle zum Leben.

sungslos. Die Mimik von Hutter ist immer eindeutig, ihre Gefühlslage gut zu erkennen. Ein letztes Mal lässt sie die Schneiderpuppen tanzen, tanzt sie selber auf dem Schneidertisch, dessen Bretter ihre Welt bedeuten, bevor sich der Abgrund auftut. Sogar das Schicksal scheint nun den Faden verloren zu haben, sie fährt in einem Schiff – aus weissem und blauem Stoff – winkend davon. *Margrit Kunz*

Das Herz schlägt seit 20 Jahren

JUBILÄUM Die Privatmusikschule Heartbeat Musicschool feierte ihr 20-Jahr-Jubiläum mit einem Konzert im Baranoff.

«Heute vor genau 20 Jahren gab ich meine erste Musikstunde als Musiklehrer der Heartbeat Musicschool», sagte Abraham Stalder, der Gründer der Schule, am Samstag anlässlich des Jubiläumskonzerts im Baranoff. In seiner Musikschule würden von Anfang an die Vorstellungen, Wünsche und Bedürfnisse jedes einzelnen Schülers im Zentrum stehen. So war auch das Programm des Konzerts abwechslungsreich und keineswegs vorhersehbar.

Gespielt wurde im Baranoff in lockerer Atmosphäre mit Buffet. In unregelmässigen Abständen erzählte Abraham Stalder von seiner Arbeit in den letzten 20 Jahren. «Der jüngste Schüler, der je zu mir in den Unterricht kam, war 4 Jahre alt, der älteste schon pensioniert. Es sind also alle Altersklassen angesprochen», sagte Stalder. Ihm sei es ausserdem wichtig, Neues nicht zu unterdrücken, sondern ihm offen, aber auch kritisch, zu begegnen. Auch das Komponieren nimmt einen wichtigen Platz ein, denn so

können die Schüler die Notation besser kennenlernen und Ideen vertiefen.

Von Klassik bis Death Metal

Abraham Stalder unterrichtet seine Schüler in Piano, Schlagzeug, Djembe und Percussion. Daher komme auch der Name Heartbeat, denn das Schlagzeug oder die Percussion stelle im weitesten Sinne oft den «Motor», eine Art Puls oder eben den Herzschlag einer Band dar. Durch diese Instrumente interpretierte er mit seinen Schülern auch bekannte Stücke neu, wie

«Popcorn» von Gershon Kingsley oder «Axel F» von Harold Faltermeyer, und gab ihnen einen neuen Klang. Auch die Klassik war mit «Pour Elise» von Beethoven vertreten und, Patrick Scheidegger gab dem Publikum einige Kostproben seiner Death-Metal-Band Nidhoeggr. Unvermeidlich waren traditionelle Djembelieder, die einen sofort an Ferien in tropischen Ländern erinnerten. Gespielt wurden auch zahlreiche Stücke, die Abraham Stalder selbst oder mit seinen Schülern komponiert hatte. *iek*



Djembespieler auf der Bühne (v.l.): Abraham Stalder, Melbin Waber, Filip Pavlinec, Sarah Pavlinec.

Irina Eftimie

Mit Celtic Legends in den März

KKTHUN Am 1. März gastieren Celtic Legends in Thun. Die Künstler präsentieren ein zweistündiges Spektakel.

Im März finden im KKThun gleich mehrere kulturelle Highlights statt. Eingeläutet wird der Monat am Ersten mit dem von der Genfer Agentur RRP Communication organisierten Gastspiel von Celtic Legends. Die Musik- und Tanzshow entführt das Publikum ins Herz des authentischen Irlands.

Die jungen Künstler aus Galway, Dublin und Belfast feiern während des zweistündigen Spektakels den ungestümen Tap- und Linedance, die rasenden Melodien der Musik und die herzerreissende Melancholie der Balladen – begeben Sie sich auf eine Reise ins Herz des authentischen Irlands und entdecken Sie die wilde, beseelte Atmosphäre einer jahrhundertalten, faszinierenden Volkskultur. Eine farbige Show, vor Intensität vibrierend und hundert Prozent live. *pd*

Celtic Legends, 1. März, 19.30 Uhr, Schadausaal KKThun

www.beo-tickets.ch

In Kürze

ABSTIMMUNGEN EVP sagt 3-mal Nein und 1-mal Ja

Die EVP Thun hat ihre Abstimmungsempfehlungen für die Vorlagen des Bundes getroffen, über die am 11. März in der ganzen Schweiz abgestimmt wird. Die Partei lehnt die Bausparinitiative und jene für «6 Wochen Ferien für alle» ebenso ab wie den Gegenvorschlag zu den Geldspielen. Einzig die Vorlage zur Buchpreisbindung nimmt die EVP Thun an. Bei der Volksinitiative «Schluss mit uferlosem Bau von Zweitwohnungen» schliesslich gibt die Thuner EVP Stimmfreigabe, wie sie in einer Mitteilung schreibt. *pd*

ANZEIGE

Spar+Leihkasse Frutigen

0.91% Zins! Stand Februar 2012

Bringen Sie Ihre Schäfchen ins Trockene. Mit dem Sparkonto plus. 25% frei verfügbar.

www.slfrutigen.ch | Tel. 033 672 18 18